

No. 1628.

fy: 2. 19 2. April 1818.

Ausschreib

zum

Vertheilung der Mühsigten des

Drübengebäudes Herzogin. Friedrich, August, Erbztz.

und der zur Anweisung derselben

nothigen Geldsummen.

gegebenlich sein

Freiburg

am 10. April 1818.

Steiß



Das vorliegende Specimen umfasst 15 gez. Blätt

Peter Simon, 3.8.1876



18.632011

4°

Geognostisch

u. s. w.

Erklärung der Verhältnisse des

Drüsengebäudes Herzogin Friedrich August, Erbprinz.

und der zur Analytischen Analyse
nothigen Probenahme.

I. Naturliche Verhältnisse des Gebäudes.

Das Drüsengebäude Herzogin Friedrich August liegt in der südböhmischen Ebene und ist von mehreren kleinen Quellen durchflossen, die von Nord nach Süd fließen. Die Hauptausgänge liegen am westlichen Abhange des Mühlentals. Das Drüsengebäude in Gumpert hat nicht einen einzigen Gang, der ausgeht, welcher die nordwestliche Fortsetzung des Guldbornes darstellt. Dieser Gang ist mächtiger und von einem großen Fundament, als irgend ein anderer Gang des südböhmischen Drüsengebäudes, denn man kann ihn nicht einen Fuß von Ost nach West, sondern ist 1. bis 2, nicht weniger als 4. Fuß mächtig. Er besteht aus zwei Theilen, wovon der eine vorzüglich Bleiberg mit Fluß und Silberhaltig ist, während der andere fast nur aus Kupferhaltigen, auch wohl Glanz, und geringen Silber, in geringen Theilen, zu, und geringen Silberhaltigen besteht. Von diesen beiden Theilen, wovon der eine der wichtigere

das zweite das harte gemacht wird, ist bei jetzt auf
dem Bergbauischen Hüpfen unter dem Namen Lud,
wie gut wir das harte bekommen. Das zweite wird
nicht, wenn es so weit flach ist, nach einem Lu-
ge bei dem Namen Malle, welches, von Bergbauischen
Hüpfen, und jenseits der Mühle auf diesem Ge-
ge nach Nordwest ins Gebirge getrieben ist, sich
im Bergbau das Ludwig Gutte befindet. Auch
wird man im Mühlenthal oberhalb des Ge-
gründes Gütthausen ein angelegtes altes Bergwerk,
Stollen, welche, welche auf Bergbauischen
Ludern getrieben sein können. Die bekannten
Lagerstätten dieses Berges sind groß, setzen in der
Lage bedient und sind stark, und in der Länge
gut wenn das Fund von einem der vorzüglichsten
nach vorliegt. Auch dem Ludwig Gutte haben
sie immer noch bei N. - N. Ostlich unter der
ge den Bergbauischen gemacht, und sind in
großem Maße von reichhaltigen Lagerstätten
wird, als in geringeren. Doch ist sehr reichlich
und reich, wohl zufließende Verbindung in großer
Lage festhalten, von der fudoburllischen zu fließ-
den, und der Berg überhaupt und immer in großer
Lage Lagerstätten bei den Thon werden, als in geringen
von. Wichtigste dürfte man hinreichend
aber benützt werden, in Verbindung mit
der großen Lagerstätten des Ludwig Gutte in
der Länge, und bei ^{dem} reichhaltigen Wichtigkeit des

selben wohl ein wenig ungeschicklich längere Stübhalten
 der Baumwandigen Mittel in der Länge zu sehlind,
 der Murgablücker bilden zuweilen Krone
 mit dem gedachten Fatzungen; sie werden von
 einem durchsetzt, und werden durchselben gewöhn-
 lich. Ein solches Murgablücker ist der Adelph
Murgungung welche zu sind über sich nicht und hat,
 liegen über diesen Blücker Aufsicht, und in dem
 mündig ist; der Eudwig Part aber bedient sich nicht
 liegen nicht möglich. Der Murgung der Fatzung
 ist N. G. 3. und sein Stellen 70. Grad in Mittelmacht.
 In oben vorüber worden, dass der Murgung
 in Thüringen zu werden können sind der langen
 Guldbrücker Part liegt, so ergibt sich von selbst,
 dass die Fortsetzung dieses Berges von diesem
 Gebirge in Thüringen sehr groß sei. Die Fortset-
 zung der gedachten Part in Nordwest ist über oben
 sollte sehr beträchtlich, dann abwärts zu dem N. bei
 N. Wende in Nord ^{west} von Thüringen der Murgung
 der Thüringen hat über dem eine signifikante nie-
 ren Berg nachweis, der aber zuweilen der Eudwig
 Part ist. So hat hier einen gestützt, und ist über
 N. W. mächtig gewesen. Obgleich man diesen Berg
 nicht zum Thüringen Thüringen Thüringen selbst
 gehört, so ist er doch in demselben über dem
 indem er der nach unten Fortsetzung der Eudwig
 Part gegen Nordwest vorwärts. Auch nach dem
 oben sich die Linie der Murgung Thüringen

der L. G. selbst
 wird nicht möglich,
 aber der Murgung
 kann ist bei dem
 Murgung der
 Adelph M. G. nicht
 Blücker Murgung
 in demselben
 liegen in demselben
 und Murgung
 und der Murgung

wie wir weiter unten sehen werden, von den bei
dem Gutthand abzunehmenden Kunstschichten, das
wir in Verdacht; denn obgleich die Kunstschichten
auch das Gutthand in Verdacht von diesem Land,
da nicht zu bezweifeln ist, indem man dieses Land,
da mehrere Gründe nicht ohne Grund haben, und
man noch nicht ohne Grund, auch das Feld der zu
nicht mehr zu dem Grunde noch lange nicht nur,
nicht werden können, so hat man, sich demnach
noch nicht weit in Verdacht von den Kunstschichten,
die anzubringen vermocht, weil die hier vornehmlich
wie Gut durchsetzen Mühlen, selbst noch nicht die
vielen Geringfügigen, welche man unter dem
Mühlendrucke hinweg zu tun kann, und viele
Verstärkungen vermehrt hat. Die Kunst, dass
es in guttaren Sinne gelangt, das Feld der Kunst,
prinzipal Mündung Kunst, selbst sollen auch dieser
Kunst ohne Grund, so die Kunst
Quarta zu dem Lande.

II. Kurze Anweisung der Kunst, und der
Kunst bei Kunstprinzipal Mündung
Kunst, ohne Kunst, nicht ohne Kunst
zu dem Lande.

Das Kunstprinzipal Kunst hat zwei Kunst
Kunst: die Kunstschicht, die Kunstschicht und
die Kunstschicht.
Die Kunstschicht ist am weitesten in Verdacht

gelagen, und besteht, von Tage herein, und drei
 Schichten, wovon in der 2. südwestlichen unter,
 schichtigen, im dritten ein oberflächliches Sand
 hängen. Alle drei Hängen liegt über der Hölle,
 welche hier 8. Lichten Dingenhöhe einbringt,
 und der Flüßschlammstrom als Abzugsröhre
 dient. Die unterflächlichen unter erhalten ihr
 von Flüßschlamm aus dem Bergwerksablauf im Mühl
 sandhale, der oberflächliche von Feinigen und dem
 Mühlbachgebirge. Der Künstscheuch der südwest
 lichen dieser Läden geht bis auf die zweite,
 der obere mittlere bis auf die dritte, der obere untere
 westliche bis 9. Lichten unter die fünfte Gneis
 zungswand einander. Jeder der Gneisen geht
 von dem Lichten zum Lichten, bis zu dem Lichten,
 der sich folgendes die Lichten, der am westlichen
 Lichten, und westlichen über die Hölle.

Der Erzberg ist 105. Lichten in Nordwest von
 der Künstscheuch entfernt, und geht als Erzberg
 schicht bis zur südwestlichen. Von hier gehen 2. Lichten
 schichten, welche beide in Nordwest abgesetzt sind,
 bis unter die untere Gneiswand einander. Der
 zu diesem Lichten gehörige Gneis ist ein Lichten,
 Gneis.

Der Erzberg ist bei 216. Lichten in Nord,
 west vom Erzberg mit Absetzen auf der
 Hölle und auf jeder Gneiswand, bis auf
 die fünfte Gneiswand einander gebracht.
 Er wird jetzt als Schicht vom Hölle nach dem

Einigen Gängen durch den Berg.

Von dem Rüstschacht in Südost geht der Halle
bis zu seinem Mündloch; in denselben Halden
sind die ersten, zweiten und dritten Gänge
nur wenige Lachter, die vierten aber 100 Lachter
überwunden. Die vierten ist nur wenig
überwunden, und die fünften geht im südöstlichen Kopf der
Berg die oberflächlichen Rüstschacht an. Der
dies südliche Teil der Mündelungen voran nicht
schonlich zurückgeführt werden kann, habe ich oben
erwähnt. Die sechsten Gänge durch den
Rüstschacht bis zu dem ersten, ist 8 Lachter
von dem Rüstschacht des Rüstschacht entfernt.
Unter dem Rüstschacht geht von dem sechsten Gang,
des ersten Abzuges unter
von dem Abzügen, welche 6 Lachter über dem
den Gang ist.

Zwischen Rüstschacht und Erbschacht sind der Halle
und die Gänge durch den ersten bis zu dem
ersten durchflüchtig. Die sechsten Gänge
ist vom Abzügen unter dem Rüstschacht 75 Lach-
ter in Abzügen vom Erbschacht. — 2. Lachter
in Südost verläuft. — Bei 15 Lachter in Abzügen
von dem Rüstschacht geht von dem vierten nach
dem sechsten Gänge ein zweiter Rüst-
schacht, in welchem ein Abzügen schied,
das mittelst eines Abzügen nach dem vierten
dem Gänge mit dem Rüstschacht die
oberflächlichen Rüstschacht in Verbindung geht,

und die Luft von der Siebende nach der sechsten
 Gängepunkt geht, ^{aus der Luft von Wand der Luft} die sie dem Rumpfhaupt zu
 fließt. In allen Thälungen steigt die Luft
 den Hübel über und die nach dem Thälhaupte,
 und geht nach dem die Luft mittelst einer un-
 gehängten Thälhaupte steigt die sechste Gängepunkt
 Wunden der vielen Gängepunkte, welche das oben,
 schließliche Rumpfhaupt hindurch leidet, kann man
 die Luft unter dem Thälhaupte von der über
 fließigen Thälhaupte halten. Dieser ist jetzt
 nicht vorhanden gewesen, und die Luft sind die
 von der Luft einige Luft unter der sechsten
 Gängepunkt unter dem Thälhaupte aufzugehen.

Die 79. Luft in Nordwest vom Rumpfhaupt,
 oder die 20. Luft in Süd vom Thälhaupte
 geht von der sechsten Gängepunkt der Rumpfhaupt
 fließt unter, welche voll Luft ist.

In Nordwest vom Thälhaupte sind die Punkte
^{aus der Luft von Wand der Luft}
 von ~~der Luft~~ ^{von der Luft} ~~von der Luft~~. Das Vollen ist die 349. Luft
 die zweite Gängepunkt die zum Rumpfhaupt,
 die dritte 320. Luft, die vierte 281. Luft, die fünfte
 die 240. Luft, die sechste 195 1/2 Luft, die sieben-
 und vierzig Luft. Die ersten Gänge-
 punkte geht im nordwestlichen Norden der Thälhaupte
 fließt an, und ist von Rumpfhaupt und nach
 beiden Seiten einige Luft vollfließt. Die Luft
 unter der ersten Gängepunkt hat man vom
 Rumpfhaupt und 33. - 34. Luft in Nordwest

Das Leinwandstollwerk fortzubehalten. Mittels dinst
Doll gedacht man einen dinsten, coniter unten
in d' Miltendul angestrichen ~~in~~ Thallu & künstlich
in das Gezugsbündel Gezugs einzubringen.
Von d' dinsten dinsten 5. Luften in d' dinsten hat
man von der zweiten Gezugsdrucke und einen
Querschnitt ins Eingende gebracht, um das
vorhin dinsten das Guldbündel dinsten, mal,
ist, wie oben erwähnt wurde, hier viellleicht
noch vor liegen könde, anzusehen. Dieser
Querschnitt ist nach an 100. Luften dinsten,
haben, jetzt aber ausgeschnitten.

Im 104. Luften in d' dinsten von d' dinsten
sich die geht von der vierten nach der fünf-
ten Gezugsdrucke der ersten Gezugsdrucke
wider, ist auch schon oben dinsten die fünf-
ten Gezugsdrucke abgelesen.

In 109. Luften nordwestlichen Leinwand
ist von der vierten Gezugsdrucke der zweiten
Gezugsdrucke 18. Luften abgelesen, und von
d' dinsten nordwestlichen Leinwand die hulbsichste
Gezugsdrucke 29. Luften ausgeschnitten.

III. Nützliches feld.

Von der ersten bis vierten Gezugsdrucke
hat man ständig von der Leinwand
den Gezugsdrucke abgelesen; diese Ableser von
den Leinwand sich nach der zweiten Gezugsdrucke

aus weiterden, sind aber schon ziemlich vorgehen
 verlusten worden. Zwischen Rünzler und Jülich
 besteht die von der ersten bis zur letzten Gänge
 Punkte alle ganz zusammen. Diese Abstände sind
 zwischen sich nicht die vierten Gänge Punkte
 nach bis ungefähr 40. Leisten in Nordwest
 vom Dreiberg, und in der Höhe der selben
 gehen sie bis unter die fünften Gänge Punkte
 nieder. Die dem Jülich Rünzler besteht ist aber
 stellt der südlich Dichtung bis unter die fünften
 Gänge Punkte zusammen. Ferner sind Ab,
 dem nach dem Mittelfelsen bis 20. Leisten in
 Nordwest, vom Hellen bis unter die dritte Gänge
 Punkte gehen.

Bei 160. - 190. Leisten in Nordwest vom Dreiberg,
 schneidet gut man den Gang im nordwestlichen Winkel
 des Gängefeldes zwischen den dritten und fünften
 den Gänge Punkte mit einem Hauptabzug, welche
 den den Namen des Gängefeldes führen, ab
 gebildet.

IV. Unvolligter Gang.

Der südlichste Gang des Gängefeldes Jülich
 August befindet sich der sogenannten Hälberfelsen.
 Sie erstreckt sich unter und über den
 Döhlen der fünften Gänge Punkte südlich vom
 Jülich Rünzler, und unter dem Abzug
 um nach dem Gängefeld. Sie ist 16. Leisten

lang, und nehet sich von Abend nach Morgen.
 Mit ihm verbunden ist ein Festschub zu beiden
 Seiten des ~~Abend~~ nach dem Hauptfestlicht
 in die Höhe gehend, woselbst der Abend
 Der Ludwig Spat ist nicht diesen Punkt 4. Luft
 wichtig, und einseitig eingängig und Drehung
 mit Schraub, woselbst zu C. - 7. Luft, letztere zu
 30 Luft Festschub in Luft.

Der Kälberstamm ist beschränkt, und wird das
 Abends nach dem Hauptfestlicht mit ger
 recht, von C. Mann betrieben. -

Zwischen dem Hauptfestlicht und dem unter dem
 Festschub sind dazwischenliegende Festschub gut
 man über den Festschub Festschub, so wie
 unter dazwischen liegend von diesen Festschub
 schichten ein ein Festschub der Festschub lie
 gen lassen, welche man bei einem Festschub
 wichtig für die Festschub und Festschub und
 diesen Festschub wieder wird ausgehen können.

Der Gang soll hier abgelesen von der Seite
 ist sein, die in im Kälberstamm besetzt &
 Festschub Seiten Seiten des Festschub des Festschub
 Festschub unter der Festschub Festschub
 gut man sich zu dem Festschub Reminiscere
 einen Festschub neulich, in woselbst die Ab
 Festschub mit eingeschlossen, 10. Mann verbunden.
 Dieser Gang ist nicht 4. - 5. Luft lang und 12.
 Luft lang. Der Ludwig Spat ist hier nicht
 ganz 4. Luft wichtig und einseitig über man Festschub

Festschub mögen die sei;
 Festschub Festschub
 wohl allerdings
 gut ist die Festschub,
 gefunden gewesen
 Festschub.

¹⁴
gängen zu 7. Lotz Dillburggult. —

Die wichtigsten Ländr des Erzgebirglandes Sachsen,
sind insonderheit die Sachsenländer, welche vor
züglich wohl nimm am bei dem Abbruch
Abzug sich nimmenden Erzgebirg
werden. Die nimmenden sich von der Guldbirnen
bis unter die Stücker Erzgebirg, und Erzgebirg
in nimm Erzgebirg, der Sachsenländer, und
zwei Erzgebirg, dem obern Sachsenländer und
dem untern Sachsenländer.

Die Sachsenländer nimm sich von der Guldbirnen
bis zur vierten Erzgebirg, ist vom
Erzgebirg Erzgebirg nimm, und hat nimm
Erzgebirg von Erzgebirg. Die Erzgebirg vom Erzgebirg
in Erzgebirg. Die Erzgebirg des Erzgebirg
besteht in Erzgebirg Erzgebirg Erzgebirg. Die
Erzgebirg nimm und Erzgebirg von Erzgebirg
Erzgebirg im Erzgebirg, und nimm Erzgebirg nimm,
nimm Erzgebirg nimm Erzgebirg Erzgebirg
nimm. Erzgebirg wird Erzgebirg nimm
nimm, Erzgebirg selbst, Erzgebirg
nimm Erzgebirg, Erzgebirg, Erzgebirg,
nimm Erzgebirg.

Der obern Sachsenländer besteht sich von der
Sachsenländer nimm in Erzgebirg. Er nimm
sich von der vierten Erzgebirg bis Erzgebirg
Guldbirnen, und Erzgebirg vom Erzgebirg nimm Erzgebirg
von. Erzgebirg besteht Erzgebirg. Der Erzgebirg

fließt das Erz,
mittel d. der
Erzgebirg
Erzgebirg
Erzgebirg
Erzgebirg

ist hier 4. - 2. Lu. mächtig, und Luster größtens,
Theils Feuchtheit zu C. - 8. Luth. Feuchtheit, und sehr
von wenig Abänderung von 30. Luth. Gehalt. Von der
stärksten Feuchtheit hermit gut man den Gang
überstet die Feuchtheit Feuchtheit abgeben, und
dabei geht von dem stärksten Punkte das oben
Erhalten bleibt nach der stärksten Feuchtheit die
Feuchtheit, die von Nordwest in Südost weht,
steigt, 10. Luster hoch und 10. Luster lang ist. Jetzt
aber ist es überlegt, ein das Mittel Feuchtheit,
Feuchtheit und Feuchtheit. Das Südlich Ost nennt
hier, und von der Luster über der stärksten Feuchtheit
Feuchtheit die Mächtigkeit von 4. Luster, wenn
man das vorzüglich mit ungelegenen Feuchtheit,
Feuchtheit und Feuchtheit Feuchtheit Feuchtheit mit
Feuchtheit. Diese Feuchtheit hat besonders in
den Feuchtheit der Feuchtheit das Adolph Feuchtheit
Feuchtheit, und nennt das Feuchtheit Feuchtheit.
Der Gang selbst ist nicht so weit als mächtig.

Die Feuchtheit Feuchtheit steht in Verbindung
mit einem 23. Luster in Nordwest von Feuchtheit,
steigt nach Feuchtheit, welche C. Luster
Feuchtheit die stärksten Feuchtheit Feuchtheit, und
von wo nur der Feuchtheit mit G. Luster Feuchtheit
in Nordwest ansteigt. Das Feuchtheit hat Feuchtheit
Feuchtheit Feuchtheit von Feuchtheit, welche Feuchtheit
Feuchtheit Feuchtheit durch den Feuchtheit Feuchtheit die
stärksten Feuchtheit Feuchtheit Feuchtheit. Das

Gang ist im gemeinen Volksthum in A. & V. nicht
 getheilt, wovon jedes 4. H. Lusten würdig, das
 liegende aber weniger als das liegende ist. Diese
 Lusten sind 2. Lusten von niemandem abstrahirt, und
 machen die Gewinnung von vielen Gängen nöthig.
 Daraus ist dieses liegende Gut bei weitem der beste,
 denn sein liegendes Gut liehet viel Sicherheit von
 30. bis 90. Loth Silbergehalt im Lichte, und nicht
 dem Gehalte von 6. - 8. Loth. Das liegende Gut
 ist, wie schon gesagt, unruhig, und giebt fast nur
 geringen Gewinn.

Auch muß die Adolphs Abtragung gut sein in
 Abwand von seinem Künze mit dem Ludwig Gut von
 der ersten bis etwa über die neuesten Erzergänge
 der Abwand gefahrt, und gewinnt nicht demselben
 noch weniger, unbekanntes Gut. Diese Erzergänge
 sind gut nur in der Nähe des Ludwig Gutes
 halt, indem es auch bei diesem mit Wohlthätigkeit
 nur und etwas Glanz empfangen ist, welche
 sich nicht den Klüften finden. In der letzten
 Gewinnung von einigen Lusten wird der Abtragung
 ganz ganz taub. Auch die neuesten Erzergänge
 sind gut nur in Abwand, also im Gange,
 der der Ludwig Gut, unbekannt, aber gefunden,
 daß es ganz taub ist, und sich bald ganz verliert.

V. Zu den neuesten Abwand über ungeklärte
der Gänge, und Gelegenheit zur Abtragung
unruhig.

Das Feuertiegel, welches man mit dem Hälbe u,
schneidet abnimmt, hat sich erst unter der stählten Ge-
zengsdrucke wieder aufgelöst, und, der gewöhnlichen
Größe der Feuertiegel nach dem ^{ausgehenden} Zeit vergehen,
ist wohl zu hoffen, dass es noch weiter in die Erde,
zu sinken werde. Zu Nordwest scheint es sich
zu der Erde abzuscheiden, indem unter der Feuertiegel-
drucke der Feuertiegel zu beiden Seiten der
Festigkeit des Feuertiegel abgebaut ist, und der Feuertiegel
unter Feuertiegel der Hälbezeit zum jetzigen
zeit bei 8. Stunden in Dürre seinen Anfang
nimmt; Feuertiegel geht sich in der Erde das Feuertiegel
Feuertiegel weiter nach Dürre und, und von
dem feinsten Feuertiegeldrucke in Dürre hat
man die meisten Feuertiegel Feuertiegel. Zu dem Feuertiegel
zu man an die Feuertiegel Feuertiegel der Feuertiegel nach
Dürre, diesem Feuertiegel, weil man nicht die Feuertiegel
der Feuertiegel im südlichen Feuertiegel, das
Feuertiegel und ein Feuertiegel Feuertiegel oder
Feuertiegel, und diese sich selbst im Feuertiegel
abzuscheiden Feuertiegel nach nicht aufgelöst haben.
Feuertiegel im Feuertiegel nach dem Feuertiegel,
welches von Feuertiegel Feuertiegel nach 4. Feuertiegel
abgebaut ist, zeigt sich der Feuertiegel nach oben so
gut, als im Feuertiegel, und man kann nicht Feuertiegel
Feuertiegel, dass die im Feuertiegel nach 4.
Feuertiegel Feuertiegel Feuertiegel sich in diesen 4. Feuertiegel
bis zu den Feuertiegel Feuertiegel im Feuertiegel

zusammenhängen sollte. Es ist daher zu erwarten,
 dass man sich in Hinsicht auf die
 Hauptgattung im Singenden habe, und dass sich die
 gedachten fuze mittel weiter von der siebenten Gatt-
 zung durch gewisse u. s. w. abwärts ab-
 fällt, so würde man um so weniger zu erwarten
 haben, dass sich die fuze des Hülfsstammes in
 Diederich bald abgrenzen müssten.

In höheren Dialecten ist die Diederich vom Hülfsstamm
 in der Gattung weniger unterscheidet, als in dem Muth,
 Sichtigkeit und fuzebildung überaus zu erachten.
 Man hat das aber nicht sehen können, wie ich oben
 gesagt habe, weil man selbst mit der viersten Gatt-
 zung durch noch viele Dialecten nachgehen hat, als
 man sich der Muth näherte. — Man hat daher
 einen Hülfsstamm, in diesem Hülfsstamm keine an-
 lagen zu können, wenn es nicht glückt, die sieben-
 te Gattung durch weiter nach Diederich ^{fortzusetzen} ~~anzuschließen~~,
 ohne abzufallen zu viele Dialecten zu nachgehen.

Ebenso man einen Hülfsstamm nicht dem Gan-
 zen bis zu dem höchsten Punkte des Sprachstammes
 Hülfsstamm hindergangen ist, so ist diese Dialecten doch
 gegen die Hauptgattung Diederich sehr groß, ^{in diesem Dialecten}
~~weiter abwärts~~ schon abgeändert fuze mittel beim
 Hülfsstamm noch gar nicht so groß, dass man
 erwarten müsste, die fuze hier bald zu verlieren,
 wenn die man hier noch nachgehend beim Hülfs-
 stamm die Dialecten verlässt, da dieselben

Es wäre die Dialecten der Diederichheit des Sprachstammes nicht in
 mehreren Dialecten als notwendig zu erwarten gewesen. Die
 einzigen Mittel können sich abgrenzen, nicht aber man selbst
 zu.

Das Kreuz des Ludwigsthal mit dem Adelph Mars,
 gegang, gewöhnt vorzüglich in der Länge nach der
 besten Richtung; dann in dem darinnen liegenden
 dem Abwin diebst Kreuz, dem Schwarzwald
den, gewöhnt man die weichen fügen der Größe,
 bei der ausgedehnten Mächtigkeit des Ganges von
 fast 1. Schritt. Mit der halbschiffen Gänge, der
 der hat man nur noch 3. Schritte anzuzusetzen, um
 weiter dem Schwarzwalden hinzukommen. Aber die
 dem Dute hat man noch einen fügen; doch kann dieß
 nicht bestanden werden, daß das fügenmittel nicht
 dem Kreuz mit dem Abwin ^{der fügen} in dieser
 Länge schon ^{der fügen} ^{der fügen} dem ^{der fügen} hat auch in oberen
 Länge nach mit dem Abwin ^{der fügen} des Adelph
 Weggangens seinen Anfang genommen, und über
 dieß ist die Kreuzlinie der beiden Gänge in
 Nordwest gerichtet. In wenigen Zeit als einem fügen
 das heißt man allerdings mit diesem Dute der
 halbschiffen des Kreuz anzusetzen. Dem wenn
 dem Entzick des Schwarzwaldes geht jetzt
 das Hinderniß das gewöhnliche Anstehende, unter
 gen, indem in jeder Richtung der Mars einander
 steht zu thun haben, um diese Anstehende zu fügen
 den. — In Nordwest vom Kreuz schneidet sich
 das fügenmittel nicht so ab, wie in Südost, den nicht
 allein vor dem nach wenig verlängerten fügen
 Gänge, sondern auch in Nordwest ist der Gang
 nach 4. Schritt mächtig, und enthält fügen von

6. - 30. Loth Silbergehalt; sondern auch von dem schon
41. Loth von dem reinsten vorandgetriebenen Silber,
den Erzergesamtwerte ist der Gang auch beizubehalten,
dies. Es ist daher nicht nur ein laugener Auftrieb
dieses Erzmittels in der Erzflut, sondern auch auch
ein ungeschuligtes Aufhalten des Silber in der Erzflut
voranzuführen, nicht sowohl die Erzflut, als
auch die oben Erzflut werden auch mit in
der Erzflut flut gebracht werden können.

Dass der Silberwert nicht der reinsten Erzergesamtwerte
abzufallen so lange nutzbringend und beizubehalten,
dies bleiben werden, als nicht der reinen Erzergesamtwerte,
als, ist zu hoffen. - In folgenden Erzflut als die
Goldwichte Erzergesamtwerte kann man den Auftrieb
der Erzflut oben so wenig, als der sich mit dem
selben in größerer Menge befindende Erzmittel. Auch
den Silberwert nicht der reinsten Erzergesamtwerte ist
anzuführen werden, hat man den Gang nicht der
schon über diesen Punkt hinausgetriebenen Silber,
den Erzergesamtwerte und nicht den Wollu unter
sich, aber nutzbringend.

Von dem Wert der dritten Erzergesamtwerte in
der Erzflut ist der Gang schnell und enthält wenig
im Erzflut, von dem Silberwert ist nur
4. Loth von mächtig, und flut der Erzflut, von
dem Wollu ist der Gang nur 4. - 5. Zoll
mächtig, und flut über der Erzflut, und der Erzflut
flut in der Erzflut. In dem Erzflut

gewollt sein werden, so wird man diese Thiere
von sich aus weiter nach Nordwest hinüber, um so
wohl das Feinmittel unter dem ersten Hauptpfeile,
als auch weiter hin das mit dem Klüppeln mit dem
Abdrehen Abzugung anzuführen, und die nicht brin-
den vorletzten Abtheilungen wiederbringen zu können,
wenn die in dem ersten Ort belagt werden müßte,
wird sich wohl bestimmen lassen nach den ungewissen
oder wenigstens Gekübeln und Abzug, da schon
im Entwurf sein werden, wenn man zu dem Ge-
triebe dieses Ortes gelangen kann.

Die Schumannabtheilungen unter der höchsten Ge-
zängspunkte hat so starke Versteinerung, daß
man diese wichtigen Eisen nicht viel tiefer wird
wiederbringen können, wenn die Versteinerung nicht an-
derselben nach dem Klüppeln abgeführt werden,
da, ohne daß man sie durch Klüppeln auf
die höchste Gezängspunkte zu haben möglich hat. Daß
unverkübelt aber 3. Gekübeln, als im Entwurf
der halbschiffen und der schiffen Gezängspunkte nach
Nordwest, und das Wiederbringen des zweiten Haupt-
pfeiles. Dann wird man mit der halbschiffen
Gezängspunkte ein Abzugskübeln unter dem Salz-
mannabtheilungen überführen, so werden sich die Eisen-
steine und Eisen nicht zum Thone ziehen, und
man hat indes den zweiten Hauptpfeil mit der
schiffen Gezängspunkte durchschlägig gemacht, so
werden jene Versteinerungen von der halbschiffen Gezäng-

Punkte durch den zweiten Hauptpunkt nicht die fünf-
 ten Gezeugsunkte fallen, und nicht dieser zwei
 Hauptpunkte eingestrichelt werden können. — Zu
 Ausführung dieser Absicht ist das Gut der Guldbau-
 ten Gezeugsunkte mit 4. Mann belegt, welche vier
 wöchentlich 1^{te} Lichter ausgefahren, und für 1. Licht-
 ten Berg: gehalten. Das nach vorliegenden Lichter
 werden demnach in 3. Wochen ausgefahren werden
 können. Man darf aber mit diesem Gut die
 Verfügen des Schwanenbühnen nicht eher zulassen,
 als bis der Durchschlag zwischen dem zweiten Haupt-
 punkte und dem fünften Gezeugsunkte gemacht
 ist, und man nicht den Entwurf gemachten Gut
 einfallen, sollte sich ein Verstoß von demselben
 eher zeigen, als zum Durchschlag gemacht ist.
 Das Gut der fünften Gezeugsunkte ist mit 6. Mann
 belegt, welche vierwöchentlich 1^{te} Lichter ausgefahren,
 und für 1. Lichter 3^{te} wöchentlich gehalten. Dem-
 nach wird dieses Gut in 8. — 10. Wochen, als im
 Anfang des Quartals 1711, unter dem zweiten
 Hauptpunkte einbauen dieser Nacht, sieben 10.
 Mann in Dienst sein, und es wird abgestrichelt
 in denselben Zeit nicht die fünften Gezeugsunkte
 einbezogen sein, in welche diese unter ihm ein-
 baut. Alle drei Guldbauen müßten bis zur Er-
 rüfung ihrer fudzwelt noch 300. wöchentlich halten.
 Der Entwurf des fünften Gezeugsunkte in
 Handlung wird nach dem Einkommen dieser Werke

in den dem zweiten Gesellschafter unverzüglich ein,
da bis zum Kränz des Ludwig Spalt mit dem Abholz
Wegengängen ~~bestimmt~~ werden müssen; indem hier
unbedingt einige Arbeiten zu verrichten sind, die
insgesamt unter dem höchsten Gezäusdruck nicht
in den Kränzen noch so häufig und so wenig sind.
Bis zum Abbruchzeitpunkt des Kränzes hat
man abzugeben noch 40. Lachter, welche, sollte die
Gesamthöhe nicht bleiben, wie sie jetzt nur ist,
was jedoch nicht zu vermeiden ist, da das
Gesamte bei allen oben Proben noch vom Kränz
zu gezogen wird, in zwei Jahren etwa mit 6.
Wochen abzuführen werden können. —

Alle bisher in diesem Abschnitt behandelten
Arbeiten sind zum Zweck, schon vorhandene
Arbeiten zu helfen zu können, oder schon abzuwickeln,
zu vermitteln in größter Eile, als bisher geschehen,
anzuführen. Aber nun über die Arbeit bei
Kranz, mittels welcher man den Ludwig Spalt in
seiner Richtung, nach unten durchzuführen
zu unterstützen helfen müssen die Proben in die
oft mit Änderungen das in Folge geschehen das für
anderen Gezäusdruck, nach aufwärts zu lassen,
nicht sowohl wegen der geringen Gestalt, die
man hat, in dieser Beziehung zu vermitteln, auch
haben, als vielmehr, wie schon oben gesagt wurde
das ist, weil die Wälder hier die größten und
bedeutend, wenigstens in oben Eilen verbleibt.

Von den Erben in Nordwest dreyen Dörfern
 nicht aufzu bleiben, bis uns die der ersten und
 zweiten Gezeugen, deren Aufbringung zu
 viel Kosten würde, in Dreyen zu ^{gehören} der Hofnung,
 die man haben kann, bei den gewöhnlich großen feye
 mittelst des Scherrens zwischen dem Hellen und
 dem Lössen, zwischen diesen und der dritten
 Gezeugen nach dem Mittel zu suchen, welche
 man mit diesen Erben ~~nicht schon auf~~ ^{mit auf} ~~auf~~ ^{haben}
 haben würde.

Das linke Döllau in Nordwest muß, wenn gleich
 der Gang derselben keine Hofnung zu Erben
 giebt, dennoch als Dreyer fortgelassen werden,
 den, und selbst allen andern Erben nach dieser
 Gemüthsart vorzugehen, ein möglichst wenig
 in diesen Gang in die Erben lassen
 zu lassen, und weil es, als das am wenigsten kost-
 bar, immer das Beste ist und bleibt, so
 sich zur Aufbringung am besten eignet. In
 diesem Döllau zeigt schon ein ausföhrliches Buch
 von den übrigen Erben in Nordwest vorand ist,
 auch der Inhalt desselben des gewöhnlichen Gezeugen
 wegen sehr gut von Nutzen geht, indem H. Mann
 in 4. Lössen 1. Lössen gerand-schlagen, inoffen für
 14. w: zahlen; so wird die Döllau, bei den
 unbedingt so zufließen Dreyer, des Scher-
 rens, durch die Lössen subdollar, mit H. Mann
 belegt, und also abzugeben quartaliter 60. w: flucht,

Zubringen kosten. —

Das Leinwandfollwerk wird in Nordwest bestin-
den, thut ein wirklich nimmal einen feinen Kollu
im Hüppung anzubringen, thut ein die Distanz
zwischen dem Kollu und der dritten Gzungsdrucke
nordwestlich von idilligshante nicht ganz ununter-
scheid zu lassen. Es ist zu thut: für 1. Luftre
Länge verdingt, und ein von denselben angelegte
den 3. Mann schlagen in 4. Jahren 1. Luftre, also
in einem Vierteljahr 3. — 3. Luftre gemacht, in
welchen Zeit das. Das 80. u. z. kostet.

Die zweite Gzungsdrucke ist notwendig und den
selben Hauptzwecken. Die jedoch einen gewissen An-
sehen, sondern nur die Aufmerksamkeit das Gzungs-
ihren Inhalt nicht, das Gzungs der Zeit nicht
nicht sehr ist, indem das Luftre Dobblerung für
thut: hervorgehoben wird, so sind 3. Mann hervorgehoben
zur Vorbereitung dieses Dobb. Die Jahre in 4. Jahren
aber nicht mehr als 1. Luftre, also quartaltiter 3/4
— 4. Luftre und. Es würde immer dieses Dobb,
Inhalt ein Vierteljährlich thut: kosten.

Das winde Gzungsdruckwerk ist ebenfalls in
Nordwest zu zubringen, denn der Gang hat von dem
selben einen Wichtigkeit von 2. Luftre, und ist noch
bis 4. Luftre in Nordost von dem Dobb hervorgehoben
die gewesen. — Weil der Gang selbst sehr flach
und schwer zu gewinnen ist, so geht man mit dem
Dobb nicht aus demselben, sondern in Einganden

stout, und der Gang wird nun von Zeit zu Zeit aus-
 gesprochen. Das Gut ist zu 25. u. z. verdingt, und
 wegen seiner großen Fruchtbarkeit mit 4. Mann be-
 legt, welche ebenfalls vierwöchentlich über 1. Saft
 zu also quarteliter 3/4. - 4. Saften hervorgebrach-
 ten. Die meisten dieser Guts betriebe haben in
 einem Quartale ungefähr 130. u. z.

Die größte Gänge, wird in Norddorf be-
 trieben, die den besten Ertrags zu erlangen,
 und der Gang wieder zu unterhalten. 3. Mann
 haben in 4. Wochen 3/4. Saften mehr, und erhalten
 über 1. Saft 23. u. z. so wird demnach dieser Ort,
 Betrieb vierwöchentlich 70. - 80. Gulden.

Von den zumeist genannten jetzt betriebenen Gütern
 können werden der halbsächsischen und sächsischen Gänge,
 sachsenweit, das Abhängen der zweiten Gangel
 schenkt, und das Abhängen der Rumpfschicht der
 oberflächlichen Ertragsvermögen im Auftrage des Quar-
 tal Crucis 1818. bewahrt worden. Wenn nun
 auch nach der Genehmigung dieser Güter die sächsischen
 Gänge weiter in Norddorf fortzuführen,
 und der Rumpfschicht hierher unter die sächsischen
 Gänge weiterzuführen ist, so werden doch
 allein die 10. Mann im zweiten Gangelschicht,

die 4. Mann vor Gut der halbsächsischen
 Gänge, also zusammen 14. Mann mehr werden
 von der sächsischen oder Güterbetriebe verwendet werden kön-
 nen, vorausgesetzt, dass die Güter in denselben

Hande bleibt, in welchem sie sich jetzt befindet.
In diesem Falle würde es gewiß zweckmäßig sein,
— Theil des mittleren Künstschachts, d. h. den Theil
von unterflüchtigen Künstschacht von der dritten
nach der vierten Gzungsstufe vorzurücken, und
zum Theil in aufzuhängen, zum Theil durch
Ausbildung des ausstehenden Ganges, der ebenfalls
tüb ist, hergestellt zu sein. Denn, wenn der Künst-
schacht des oberflächlichen Lodes nicht größer
aussteht, so würde die von diesem Lode
zu gewöhnliche Luft zu groß sein, wenn er die
vierten und den fünften nicht die dritte Gzungs-
stufe haben sollte, hingegen sein Gang sehr
nützlich werden, wenn der Gzungs des neuen
oberflächlichen Künstschachtes ihm die vierten schon
nicht die vierten Gzungsstufe abnehmen;
— Theil des Lodeschacht von der sechsten Gzungsstufe
und tiefer niederzubringen, um die Förderung und
den Gewinn unter dem Lodeschachte zu erleichtern.
Ob Anschlagbau von dem Durchschlag, der
von der zweiten Gzungsstufe ins Lode gehen
ben ist, zu schreiben sein werden, wird sich erst zeigen,
wenn dieser Durchschlag geneigt worden
ist.

Stumpf